

«Klang der Stille» öffnet Klostertüren

Konzertreihe Das Leben hinter Klostermauern ist uns fremd. Was beschäftigt die Mönche? Was machen sie den ganzen Tag? Eine neue Konzertreihe

Klassik

gewährt punktuelle Einblicke ins Benediktinerkloster Einsiedeln.

Den künstlerischen Leiter Jonas Bürgin kennt man in der Region schon als Dirigent des Zentralschweizer Jugendsinfonieorchesters. In vier Konzerten ergründet er den «Klang der Stille». Zum Auftakt spricht Abt Urban Federer über die Bedeutung der Stille. Eine naheliegende musikalische Entsprechung liefert die Musik des estnischen Komponisten Arvo Pärt. Er formulierte das Grundprinzip seiner Musik einmal so: «Ich habe entdeckt, dass es genügt, wenn ein einziger Ton schön gespielt wird. Dieser Ton, die Stille oder das Schweigen beruhigen mich.» Die Musiker Emanuele Zanforlin (Violine) und Elia Seiffert (Klavier) ergänzen das musikalische Programm mit Musik von Beethoven und Bach.

Keine Stille, aber eine konzentrierte Beschäftigung mit Klängen bietet das zweite Konzert: Der Benediktinermönch und Kunstmaler Pater Jean-Sébastien Charrière lässt das Publikum an seinem Schaffensprozess teilhaben. Er wird live Kalligrafien zeichnen, das Geschehen wird auf eine Leinwand projiziert und mittels Mikrofonen akustisch verstärkt. Für die meditative Dimension sorgt Jürg Zurmühle mit seiner Shakuhachi. Die japanische Bambusflöte begleitet ihn schon seit über 40 Jahren, im Musizieren sucht er stets das «Wesentliche».

Auch der 86-jährige Abt des Klosters glaubte 1526, das Wesentliche gefunden zu haben, und hielt daran fest: Er war als letzter Mönch der schrumpfenden Klostergemeinschaft übrig geblieben. Über diese Stille in den Gemäuern referiert der Historiker Pater Dr. Thomas Fässler. Dazu gibt es Musik dieser Zeit vom Ensemble «Le Miroir de Musique». Und zum Abschluss der Reihe trumpft das Lochus Alphornquartett auf. Es steht für die musikalische Seite des Benediktinerlebens. Denn selbst im Kloster hat die Stille einmal ein Ende. (dst)

Hinweis

Jeden Junisamstag, jeweils 17.15, Grosser Saal, Kloster Einsiedeln.

Sie haben eigene Stimme gefunden

Der Samstag des Stimmen Festivals Ettiswil wird zur musikalischen Reise über den Atlantik.



Das Salsakollektiv Nolosé macht aus Zuhörenden Mitmachende.

Bild: zvg

Salsa zieht. Wohl nicht mehr so wie einst, aber immer noch. Nolosé ist deutlich mehr als einfach eine Salsaband. Die Gruppe versteht sich selbst als Kollektiv, das Musik, Tanz, Workshops, Kulturvermittlung und Festivalerlebnis miteinander verbindet – so auch am Stimmen Festival Ettiswil, wo

Sounds

vor dem Konzert am Samstagabend Workshops für Gesang, Perkussion und Salsatanz stattfinden.

Gehört zu den bekanntesten Salsa-Acts des Landes

Nolosé wurde 2004 in der Schweiz gegründet und besteht heute aus Musikerinnen und Musikern aus verschiedenen Ländern Lateinamerikas und Europas, darunter Kuba, Kolumbien, Venezuela, Peru, Bolivien, Frankreich und die Schweiz. Musikalisch wurzelt die Band im Salsa, mischt aber Jazz und afrokaribischen Rhythmen auch Funk, Soul, R'n'B, Hip-Hop und teilweise auch elektronische Elemente bei.

Nolosé sei nicht in Havanna oder in der Bronx gross geworden wie einige der berühmten Salsabands, schreibt das Zürcher Caliente Festival, «sondern vielmehr ist es die Bronx, die zu Nolosé geworden ist». Die Band habe einen Stil gefunden und entwickle die Musik ständig weiter, lobt das grösste Latin-Festival der Schweiz. Seit Jahren gehört das Kollektiv zu den bekanntesten Salsa-Acts des Landes und ist regelmässig auf grossen Festivals präsent, wo die Livequalitäten im Vordergrund stehen. Man

ist gespannt, ob Nolosé die Büelacherhalle in eine Tanzfläche zu verwandeln vermag.

Bei ihr ist die Stimme das eigentliche Instrument

Anna Colom, der erste Act am Samstagabend, kommt aus dem Flamenco. Die vielseitige und ausdrucksstarke Sängerin aus Barcelona ist ausgebildete «cantaora» (Flamencosängerin), Komponistin und Arrangeurin und bewegt sich zwischen traditionellem Flamenco und zeitgenössischer Weltmusik. Wie Nolosé erzählt auch sie von den transatlantischen Wurzeln iberischer und lateinamerikanischer Musik: Coloms aktuelles Projekt «Cayana» beschäftigt sich explizit mit den musikalischen Traditionen, die den Flamenco geprägt haben. Sie verfolgt Verbindungen von Andalusien nach Lateinamerika und zurück – von brasilianischem Samba über uruguayischen Candombe bis zum mexikanischen Fandango.

Salsa entstand ebenfalls aus einem Geflecht von Kulturen – afrokaribischen Rhythmen, spanischen Einflüssen und später Jazz. Während Nolosé diese Tradition auf der Tanzfläche feiert, erforscht Colom dieselben kulturellen Verbindungen eher über die Stimme und die Geschichte des Flamenco. (reg)

Hinweis

Donnerstag bis Sonntag, 4. bis 7. Juni; www.stimmen-festival.ch. Eine Übersicht über das gesamte Programm haben wir am 27. März gebracht. Über das Eröffnungskonzert von Emma Nissen lesen Sie am Samstag.

Kampf dem rettenden Märchenprinz

Buchautorin Rebekka Endler tritt gegen patriarchale Mythen an.

Inwiefern tragen die Frauen selber zur patriarchalen Gesellschaft bei? Nach ihrem ersten Buch «Das Patriarchat der Dinge» untersucht die deutsche

Bühne

Autorin Rebekka Endler im neuen mit dem Titel «Witches, Bitches, It-Girls» genau dies. Sie zeigt, welche Wirkung bestimmte Frauenbilder haben. Und wie auf ganz unterschiedliche Art viele Menschen daran mitwirken, das Patriarchat am Laufen zu halten.

Und dann geht es um die Frage: Wie kann man es überwinden. Sicher nicht, so Endler, indem viele Frauen heute noch vom rettenden Märchenprinzen träumen. Moderiert von Moderation Irina Studhalter liest Rebekka Endler aus ihrem Buch und spricht natürlich auch darüber. (zvg/are)

Hinweis

Mo, 8. Juni, 20.00, Kleintheater, Luzern.



Rebekka Endler.

Bild: zvg

Film von Richard Dindo und Niklaus Meienberg

Schlüsselfilm «Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S.» gilt als einer der wichtigsten und einflussreichsten Fil-

Kino

me der Schweizer Nachkriegsgeschichte. Jetzt gibt es die Möglichkeit, Richard Dindos (1944-2025) Dokumentarfilm aus dem Jahr 1976 auf der grossen Leinwand zu sehen. Im Anschluss findet ein Gespräch mit Martin Walder statt, dem Autor von «Richard Dindo. Erinnerungsarbeiter». Über das Buch schrieb Michael Sennhauser in seinem Filmblog: «In 23 dichten, oft amüsanten und immer sehr anregenden Kapiteln klopft er die Filme, die Biografie und die Idiosynkrasien des sperrigen, immer fruchtbar konträren und auf seine ganz eigene Weise stets anwaltschaftlichen Filmemachers auf Methodik, Thematik, Konsistenz und auch Widersprüche ab.» (reg)

Hinweis

Dienstag, 9. Juni, 18.00, Stattkino, Luzern.

Klassik

Zur öffentlichen Abschlussprüfung ins KKL

Die vier Kandidatinnen und Kandidaten des Masterstudiengangs Solo Performance der Musikhochschule spielen ihre Abschlussprüfung mit dem Luzerner Sinfonieorchester. Chefdirigent Michael Sanderling widmet sich den jungen Talenten dieses Jahr höchstpersönlich. Zu hören sind Werke für Klarinette, Saxofon, Violine und Klavier. **Mittwoch, 3. Juni, 19.30, KKL, Luzern**

Handyfreie Zone oder Schule nachts? Was wäre, wenn ...

Die zweiten Klassen der Kantonschule Musegg fragen sich: «Was wäre, wenn...?». Dabei geht es um Alltagssituationen – alles eingebettet in Pop, Jazz und Klassik. Die Solistinnen stammen aus den eigenen Reihen.

Mittwoch/Donnerstag, 10./11. Juni, jeweils 19.30, Südpol, Kriens

Starke Frauen und drei Premieren für die Strings

Erst letztes Wochenende präsentierte das Luzerner Sinfonieorchester die «Rising Stars». Ein Paradebeispiel für das Potenzial der aufblühenden Karrieren ist Anastasia Kobekina. Die Cellistin spielte letzten Herbst am Lucerne Festival mit Patricia Kopatchinskaja das eigens für sie komponierte Doppelkonzert «Five Dreams». Nun steht sie bald auch mit den Festival Strings und Elgars berühmtem Cellokonzert auf der KKL-Bühne. Sie ist an dem Abend nicht die einzige starke Frau auf der Bühne: Den Auftakt macht die Sinfonie für kleines Orchester der Frauenrechtlerin und Komponistin Ethel Smyth – eine Schweizer Erstaufführung. Und zum Schluss spielt das Orchester Brahms' Zweite Sinfonie. Erstmals, wie alle Werke des Abends.

Mittwoch, 10. Juni, 19.30, KKL, Luzern

Sounds

34 von 43 Formationen aus der Zentralschweiz

Am 21. Heirassa-Festival trifft sich wieder die Crème de la Crème der traditionellen Schweizer Volksmusik (siehe Ausgabe vom 28. Mai).

Donnerstag bis Sonntag, 4. bis 7. Juni, versch. Lokale, Weggis

Mix aus deutschem Pop und Punk-Energie

Der deutschen Band Liedfett wird «Nähe, Leichtigkeit und laute Ehrlichkeit» nachgesagt, mit der sie ihre Songs zwischen Feiern, Melancholie, Gesellschaftskritik und Alltagschaos live darbieten.

Freitag, 5. Juni, 20.30, Saal, Schüür, Luzern

Eritreischer Sänger in Luzerner Club

Der Kaysay Berhe ist ein vor allem in der Diaspora bekannter eritreischer Sänger. Musikalisch bewegt er sich in der Tradition

moderner eritreischer Pop- und Tanzmusik. In Luzern ist er mit «full band».

Samstag, 6. Juni, 21.00, Momona Club, Luzern

Sechs Bands rocken den «Hirschen»

Am eintägigen Rock- und Metal-Festival Burning Stag(e) spielen die Bands Expellow (Metalcore, ZH), Insanity61 (Hardcore, LU), Back Face (Hardrock, OW), No Mute (Stoner Rock, SO), Sir Donkey's Revenge (Crossover, OW) und Devils Rage (Death Metal, LU).

Samstag, 6. Juni, 16.00, Hirschen, Sarnen

Diese Innerschweizerin spricht viele an

Zur Feier von 950 Jahre Wauwil hat Gemeinde die Singer-Songwriterin Linda Elys eingeladen, die mit ihrem authentischen Folk-Pop das Publikum betört.

Samstag, 6. Juni, 20.00, Zentrum Linde, Wauwil

Bühne

Wenn in der Schweiz die Städte zusammengewachsen sind

Die Zürcherin Sereina Tobler liest aus ihrem aktuellen Roman «Tal der Schwalben». Er erzählt von der Schweiz in naher Zukunft: Die Städte sind zusammengewachsen zur «Metropolitane» – die Alpen sind für die Stromversorgung gesperrt. Ein junger Wissenschaftler glaubt, mit einer gefährlichen Technik die Energiekrise zu lösen.

Freitag, 5. Juni, 17.00, Chälslager, Stans

Lara Stoll über Salatbuffets und den Strassenverkehr

Die Ostschweizerin Lara Stoll arbeitet sich auch in ihrem fünften Comedy-Programm an der Schweiz ab. Wie werden wir älter? Wie übersteht man den Strassenverkehr? Und was haben Salatbuffets mit all dem zu tun?

Freitag, 5. Juni, 20.00, Kleintheater, Luzern

Tanz als Ausdruck von purer Lebensfreude

Die Tanzschule «tanZdas» zeigt mit Tanzenden ganz unterschiedlichen Alters, wie Bewegungen zu einer Reise durch Emotionen und pure Lebensfreude werden. Versprochen werden berührende Momente und bleibende Erinnerungen.

Mittwoch, 3. bis Samstag, 6. Juni (verschiedene Uhrzeiten), Gemeindesaal, Meggen; mehr Infos unter www.eventfrog.ch

Drei Stücke von Nachwuchskünstlerinnen

Die Nachwuchsplattform Tankstelle Bühne hat auch dieses Jahr drei Bühnenproduktionen aus der Zentralschweiz ausgesucht. Diese werden an verschiedenen Orten gezeigt, so auch im Kleintheater. Es sind drei Stücke à je 20 Minuten.

Mittwoch, 10. Juni, 20.00, Kleintheater, Luzern